

ständigen Ausheilung der Schleimhäute ist frühestens nach 4 Wochen zu rechnen. Im Anschluss daran ist insbesondere nach Stimmbandoperationen oft noch eine Stimmübungsbehandlung (logopädische Therapie) notwendig.

Entzündungen: Wundinfekte nach endoskopischen Operationen sind selten. Sie können sich durch eine Zunahme der Schluckbeschwerden, neu auftretende Schmerzen oder auch durch Luftnot bemerkbar machen. Bitte wenden Sie sich beim Auftreten dieser Symptome unverzüglich an uns oder Ihren HNO-Arzt.

➔ Wie Sie nach Entlassung zum Heilerfolg beitragen können

Essen: Für 2 Wochen sollten Sie heiße oder scharf gewürzte Speisen meiden, da sie einen Hustenreiz auslösen können. Gleiches gilt für Alkohol, der die Schleimhäute reizt und die Wundheilung behindert.

Sprechen: Nach Operationen am Kehlkopf sollten Sie längeres Reden während eines Zeitraums von 4 Wochen grundsätzlich vermeiden. Auch hier gilt, dass Flüstern schädlicher ist als Sprechen mit normaler Lautstärke. Singen sollten Sie erst wieder nach Rücksprache mit Ihrem HNO-Arzt und/oder Logopäden (Stimmtherapeuten).

Rauchen: Rauchen und Passivrauchen beeinträchtigen die Wundheilung, insbesondere im Rachen und Kehlkopf erheblich. Aus diesem Grunde empfehlen wir Ihnen,

für wenigstens 4 Wochen ganz darauf zu verzichten.

Körperliche Anstrengung: Jede Anstrengung erhöht den Blutdruck und damit das Risiko von Nachblutungen. Vermeiden Sie daher bitte für

- 1 Woche: schweres Heben, längere Tätigkeit im Haushalt, Vollbad
- 2 Wochen: Sport, Sauna, Schwimmbad

Sonstiges: Sollte es nach Entlassung zu Blutungen, anhaltenden Schmerzen, Fieber oder Luftnot kommen, suchen Sie bitte sofort einen Arzt auf.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen bei Problemen und Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen für eine baldige Genesung

das Team der HNO-Klinik



Universitäts-Hals-Nasen-Ohrenklinik
Direktor: Prof. Dr. Stephan Lang
Hufelandstr. 55
45122 Essen
Telefon Ambulanz: 0201-723 2386

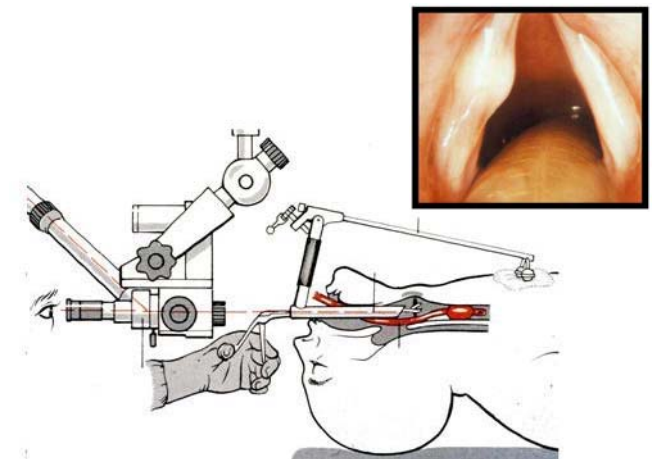


Universitätsklinikum Essen

Patienteninformationen

zur

Endoskopie / endoskopischen Operation



Universitätsklinikum Essen
Anstalt des öffentlichen Rechts

Patienteninformationen zur Endoskopie / endoskopischen Operation

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist an einem der nächsten Tage eine Spiegelung der oberen Luft- und Speisewege (Endoskopie) und/oder eine endoskopische Operation vorgesehen. Sie werden hierüber von Ihrem Stationsarzt und Ihrem Operateur ausführlich aufgeklärt werden. Mit diesem Flyer wollen wir Sie zusätzlich über die wesentlichen Abläufe während des stationären Aufenthaltes informieren und Ihnen Verhaltensempfehlungen für die Zeit nach Entlassung geben.

Bitte nehmen Sie während des stationären Aufenthaltes grundsätzlich keine eigenen Medikamente ein! Alle Medikamente, die Sie benötigen, erhalten Sie nach Rücksprache mit dem Arzt vom Pflegepersonal.

Vor der Operation

Falls Sie eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung benötigen, wenden Sie sich bitte mit Ihrer Versicherten-Karte an das Pflegepersonal.

Alle Wertsachen (Schmuck, Piercings, Brille, Hörgerät, herausnehmbare Zahnprothesen) müssen abgelegt werden und sollten im Zimmerschrank eingeschlossen werden. Den Schrankschlüssel können Sie beim Pflegepersonal abgeben.

Bitte beachten Sie, dass Sie ab 22.00 Uhr des Abends vor der Operation nichts mehr essen, trinken oder rauchen dürfen.

Am Morgen der Operation sollten Sie eine eingehende Körperhygiene durchführen. Bitte verwenden Sie kein Makeup, Nagellack, Gesichtscreme oder Körperlotion.

Ziehen Sie vor dem Eingriff bitte das vorbereitete Operationshemd an. Darunter tragen Sie lediglich noch Ihre Unterhose.

Unmittelbar vor der Operation gehen Sie bitte noch einmal auf die Toilette.

Die Operation

Im Operationstrakt wird sich das OP-Team (bestehend aus Ärzten und Fachpersonal) um Sie kümmern und Ihnen jeden einzelnen Schritt erklären. Die Operation erfolgt in Vollnarkose.

Im Anschluss an den Eingriff werden Sie einige Zeit im Aufwachraum beobachtet. Dort erhalten Sie auch routinemäßig ein Schmerzmedikament.

Nach der Operation

Blutungen/Schluckbeschwerden: Bei einer Endoskopie kann es zu kleineren Verletzungen der Schleimhäute kommen. Aus diesem Grunde ist es normal, wenn Sie am Tag der Operation sowie am Folgetag Blutspuren im Speichel und evtl. für eine Woche Schluckbeschwerden haben. Sollten Sie dagegen frisches Blut ausspucken, informieren Sie uns bitte umgehend.

Schmerzen: Grundsätzlich sollten Sie sich bei auftretenden Schmerzen bitte in jedem Fall und unverzüglich an uns wenden, damit wir Sie adäquat behandeln können. Dies gilt insbesondere für Schmerzen in der Brust oder zwischen den Schulterblättern. Da nach Endoskopien in der Regel kaum Schmerzen auftreten, erhalten Sie routinemäßig kein Schmerzmedikament. Falls Sie

doch eines benötigen, ist dessen kurzzeitige Einnahme nicht gesundheitsschädlich.

Visite: Ihr Stationsarzt wird Rachen und Kehlkopf im Hinblick auf Nachblutungen oder Schwellungen jeden Tag kontrollieren und Sie insbesondere auch nach Ihren Schmerzen befragen.

Stimmschonung: Wenn bei Ihnen eine Operation an den Stimmlippen oder am Kehlkopf erfolgt ist (z.B. Polypabtragung), sollten Sie für 3 Tage möglichst gar nicht sprechen. Falls es doch notwendig wird, sprechen Sie bitte mit normaler Lautstärke. Flüstern belastet die Stimmbänder mehr und sollte daher unterbleiben. Wenn Sie nach der Operation Hustenreiz oder Räusperzwang haben, machen Sie Ihren Stationsarzt bitte darauf aufmerksam. Sie erhalten dann lindernde Medikamente.

Körperpflege: Es gelten keinerlei Einschränkungen.

Entlassung: In der Regel werden Sie 2 Tage nach der Operation entlassen. Sie erhalten bei Ihrer Entlassung einen Termin in unserer Poliklinik zur Entfernung der Fäden und ggf. Befundbesprechung. Darüber hinaus bekommen Sie einen Brief für Ihren niedergelassenen HNO-Arzt mit, bei dem Sie sich anschließend zur Nachbehandlung vorstellen.

Mögliche Folgen der Operation

Heiserkeit: Nach Eingriffen am Kehlkopf sind die Schleimhäute geschwollen und produzieren vermehrt Sekret. Die Folge sind eine heisere Stimme und vielfach auch ein Fremdkörpergefühl. Mit einer voll-